

einzufragen gab, daß die Frau nur zu sehr Recht hatte mit ihrem Rufe.

Ueber die große Eisenbahnbrücke, welche Europa mit Asien verbinden soll, sind jetzt einige interessante Details in die Oeffentlichkeit gelangt. Darnach wird die Brücke 2000 Meter lang, 15 Meter breit sein und an ihren höchsten Stellen 500, bezw. 290 und 200 Meter über dem Wasserspiegel liegen, so daß selbst die größten Schiffe unter ihr durchfahren können. In zwei oder höchstens drei Jahren muß der Bau vollendet sein. Die Unternehmer Giano und Gourrier werden von der Serailspitze bis Haiba Pascha Schienen über die Brücke legen und auf diese Weise die Eisenbahnsysteme von Europa und Asien mit einander verbinden. Auf der asiatischen Küste sollen zu beiden Seiten der Brücke Quais von je 500 Meter Länge erbaut und auf diesen Waaren- wie Kohlenmagazine errichtet werden. Auch ein Name ist bereits für diese Brücke gefunden worden, sie soll „Hamidie-Eisenbahnbrücke“ getauft werden.

Bähe Natur der Maulesel. Es ist längst bekannt, daß ein Maulesel mehr aushalten kann, als irgend ein anderes unserer Haustiere, weshalb man von einem Menschen, der große Strapazen, körperliche Schmerzen u. s. w. zu ertragen vermag, so sagen pflegt: „Der hat eine Natur wie ein Maulesel!“

Daß zwölf der in Rede stehenden nützlichen Thiere in einem brennenden Kohlenbergwerk bei Shamokin, Pa., wie vor einigen Tagen von dort gemeldet wurde, 26 Tage in unfreiwilliger Gefangenschaft ohne Nahrung und Wasser zugebracht, und, wenn auch zu Skeletten abgemagert, so doch munter und fabel schließlich an das Tageslicht geschafft worden sind, dürfte denn doch aber Alles in den Schatten stellen, was jemals in dieser Hinsicht von Mauleseln geleistet worden ist.

Warum zählt der Monat August wie der Monat Juli 31 Tage? Der Monat August, welcher nach der jetzigen Zeitrechnung der achte Monat im Jahr ist, war bei den alten Römern, bei denen das Jahr mit dem März anfang, der sechste Monat, er hieß Sextilis. Diese Bezeichnung behielt der Monat indeß so lange, bis der Kaiser Augustus zum Andenken mehrerer glücklicher Ereignisse, die ihm in diesem Monat widerfahren waren, demselben seinen eigenen Namen beilegte oder, vielmehr vom Senat beilegen ließ. Die Schmeichelei begann bereits mit Julius Cäsar, dem zu Ehren der Monat Quintilis Julius (Juli) genannt war. Da aber der Sextilius (unser August) nur 30, der Julius aber 31 Tage hatte, so verordnete der Senat ferner, um Augustus nicht zurückstehen zu lassen, daß auch sein Monat 31 Tage haben sollte, wofür man einen Tag aus dem Februar wegnahm. Diese Anordnung hat sich auch bis auf den heutigen Tag erhalten.

Ueber Schlangengift. Einen ebenso großen Schrecken für die Menschheit wie die wuthranken Hunde bilden die giftigen Schlangen. Von eigentlichem Biß kann bei diesen nicht gesprochen werden; sie hacken die Zähne des Oberkiefers schlagfertig ein und spritzen zugleich aus einer Giftdrüse das Gift durch eine im Zahne befindliche Furche oder Höhlung in die Wunde. Während beim tollen Hunde das Wuthgift im Speichel sich fortwährend befindet, gibt die Schlange das ihrige nur ab, wenn sie will. Die Gefährlichkeit des Erstern beruht in seinem Inhalte an Bazillen, das Schlangengift enthält durchaus keine solchen, sondern wird von der Giftdrüse bereitet als eine Körperausscheidung, wie z. B. beim Moschusthiere der Moschus, und besteht aus einem giftigen chemischen Stoffe, der den Eiweißkörpern verwandt ist.

Bei rasch wiederholten Bissen erschöpft sich der Giftvorrath der Drüsen, so daß in der Regel Schlangen nach dem fünften Biß bereits auf einige Zeit total ungiftig sind. Aus diesem Grunde können die sogenannten Schlangenbeschwörer sorglos mit giftigen Schlangen umgehen, indem sie dieselben vor der Bissstellung arg reizen und bis zur Ermüdung in einen leblosen Gegenstand beißen lassen. Auf die gleiche Weise sammeln die Wilden auch das Schlangengift, um es als Pfeilgift zu verwenden. Ein bestimmtes sicheres Gegengift ist bis zur Stunde noch nicht entdeckt.

Was ein Franzose und was ein Italiener werth ist. Italien ist jetzt 54 Milliarden reich und zählt 30 Millionen Seelen, Frankreich ist 231 Milliarden reich und zählt 39 Millionen Seelen. Auf den Kopf ausgerechnet, trifft es auf einen Italiener 1800, auf einen Franzosen 5900 Fr. Mit andern Worten: ein Italiener repräsentirt 1800, ein Franzose 5900 Fr. Nationalvermögen; jener ist also 1800, dieser 5900 Fr. Ingleich ergibt sich daraus, daß ein Franzose, vom Standpunkt des National-

vermögens aus betrachtet, mehr wie dreimal so viel werth ist als ein Italiener. Was zu beweisen wäre.

Wein und andere geistige Getränke sind schädlich für Kinder. Recht viel Mißbrauch wird mit geistigen Getränken, Wein, Bier u. s. w. schon bei kleinen Kindern getrieben, da man insbesondere den Wein als ein Stärkungsmittel ansieht. Wein kann nie den Körper eines Kindes stärken. Er kann höchstens seine Nerven reizen und aufregen und so eine Stärkung vorspiegeln. Kraft aber gibt dem Körper nur reine Luft, Uebung seiner Organe und die dem Kinde gebührende Nahrung, wie Milch u. s. w. Vor einiger Zeit stellte Professor Nussbaum in seiner Klinik einen kleinen Patienten vor, welcher schon mit allen Symptomen eines Säufers behaftet war. Nicht bloß das Nervensystem war zerrüttet, sondern auch die Leber war schon krankhaft vergrößert. Der häufige Genuß von Wein und Biqueur, welche dem Kinde als Stärkungsmittel in guter Meinung von seinen Eltern gegeben worden waren, hat alle diese Veränderungen hervorgerufen und des Kindes Gesundheit und Leben schon in der Wiege zerstört. Möchten doch alle Eltern dies beherzigen.

Man muß sich zu helfen wissen. Es war im Kloster zu N. bei der Mittagstafel. Bekanntlich wird in Klöstern während des Essens vorgelesen und im Uebrigen Stillschweigen beobachtet. Im Kloster zu N. besteht die Vorschrift, daß bei Tische nie Einer für sich irgend etwas begehre, wenn ihm etwas fehlt, sei es, daß ihm ein Böffel abgeht oder eine Gabel oder gar der Teller mit Allem, was darauf gehört. Dagegen soll ein Jeder mit brüderlicher Liebe aufpassen, ob seinem Nachbar etwas fehle, damit er den Tischdiener darauf aufmerksam mache. So traf es sich eines Tages, daß ein

Novize in seiner Suppe einen merkwürdigen Brocken — eine junge todte Maus — entdeckte, was ja vorkommen kann, wenn für hundert Personen in einem mächtigen Kessel gekocht wird.

Der unglückliche Einbecker konnte nun natürlich nicht weiter essen. Seine Nachbarn zur Rechten und zur Linken merkten nichts und waren mit der Suppe fast schon fertig. Unser Novize hustete, nieste, kurz machte sich auf jede Weise bemerklich. Niemand merkte, warum er nicht aß. Schon nahe die Versuchung zur Ungebuld. Da kommt ihm ein salomonischer Einfall: „Pst, pst!“ — Er winkt dem Tischdiener herbei und flüsterte ihm zu: „Meine Nachbarn haben alle noch keine Maus in der Suppe!“ Und richtig der Tischdiener erlöste ihn von der Suppe und der Maus, und doch hatte er für sich nichts begehrt. Man muß sich eben zu helfen wissen! So könnte Mancher im Falle, wo er die Wahrheit nicht wohl sagen kann, sich, ohne eine Unwahrheit zu sagen, helfen, wenn er's recht versteht.

Ein deutscher Sprachreiner schlägt für das Fremdwort „Apotheker“ folgenden deutschen Ausdruck vor: „Gesundheitswiederherstellungsmittelzusammenmischungsverhältnißkundiger.“

Kindermund. „Mama, ich sehe eben ein graves Haar bei Dir!“ — „Das kommt davon, liebe Esse, weil Du mich so ärgerst!“ — „Mama, mußt Du aber die Großmutter geärgert haben, die hat ja lauter graue Haare!“

Briefkasten.

In den nächsten Nummern wird die Todtenliste der letzten 8 Monate folgen.

Die Redaktion.

Weg-Verbot.

Nach eingeholter hoher Regierungsbewilligung vom 17. ds. Mts. wird hiemit verlautbart: daß der Fußweg vom Rennhof in Mauren über das Gut des Tit. Herrn Baron von Haberler und über den Grundbesitz des Johann Dohri bei Nr. 123 und bis zu des Zerlauthen Stall an der Hub kassirt ist und daß angehende Passanten von und nach der Hub auf den vom Rennhof nach der Hub führenden Fahrweg verwiesen werden. — Bei der Ein- und Ausmündung des gedachten Fußsteiges werden Verbotstafeln angebracht.

Nichtbeachtung dieses Verbots wird gesetzlich bestraft.

Mauren, am 24. Dezember 1890.

Im Auftrage der beteiligten Grundbesitzer:
Alt-Lehrer Dohri.

„Schweizerhaus“ Sevelen.

Ueber bevorstehende Feiertage

prima Bockbier

Alford-Arbeit.

Unterzeichneter gibt das Rüksten und Abführen einiger hundert Stück in Eichen stehender Tannen in Alford.

Um nähere Auskunft zu ertheilen, ist der Unterzeichnete den 28. ds. Mts. beim „Kreuz“ in Eichen zu treffen.

Sag, den 22. Dezember 1890.

2 **Jakob Bernegger, Zimmermeister.**

Zugelaufen:

Ein brauner, weißgefleckter, mittelgroßer Jagdhund, seit 15. ds. Mts., und kann innert 14 Tagen gegen Entschädigung abgeholt werden bei **Alois Jehle, Nr. 71, Schaan.** 1

Auf nächsten Dienstag Abend empfiehlt frische Blut- und Leberwürste

1 **J. Amann, Metzger, Vaduz.**

Bettfedern und Flaum

verschiedener Sorten, garantirt neu und staubfrei, sowie gemachte Betten, sind stets billig zu haben bei

3 **Meinrad Ospelt, Vaduz.**

Bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich mit heute ein

25 Kreuzer

Schnittwaarengeschäft

errichtet habe und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Achtungsvollst

Feldkirch, am 6. Dezember 1890.

J. B. Heinze,

10 Marktgasse Nr. 101, neben Dörlischenhause.

Photographie in Buchs.

Sonntags,

sowie alle Tage der Woche werden photographische Aufnahmen gerne entgegen genommen und prompt ausgeführt.

J. Zurkirch's Nachfolger:

Fr. Müller.



J. Andel's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben,

überhaupt alle Insekten mit einer nahezu unnatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund“, Hussgasse 13.

In Eschen bei Hrn. Franz Jos. Ritter,

Spezereihandlung;

In Vaduz bei Hrn. Theob. Kirchtaler.

Telegraphischer Kursbericht von Wien vom 23. Dezember 1890.

20-Frankenstück = 9 fl. 05 1/2 fr. NB.

100 Reichsmark = 56 fl. 20 „ „